

# Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Nr. 27. Magdeburg, Freitag den 2. Februar 1912. 23. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten.

## Die Präsidentenwahl im Reichstag.

Man sollte meinen, daß die günstigen Erfahrungen, die bei dieser Reichstagswahl die Fortschrittliche Volkspartei mit einer entschiedeneren Opposition gegenüber dem herrschenden Regierungssystem gemacht hat — Gewinn von dreihunderttausend Stimmen —, den fortschrittlichen Politikern Verständnis für die Werbekraft grundsätzlicher Politik eingepaukt hätte. Aber weit gefehlt! Kaum sind die Wahlen vorüber, so treibt die liberale Presse das selbe Spiel hochmütiger Verlehrung, mit der sie die Sozialdemokratie noch nach jeder allgemeinen Wahl behelligt hat.

Auch jetzt wieder bemühen sich einige liberale Blätter eifrig, uns zur Aufhebung der bisherigen grundsätzlichen Taktik, die unsere Partei groß gemacht hat, und zur Annahme der grundsätzlichen Rechnungsträger zu bewegen, durch die der Liberalismus sich in den vorausgegangenen Jahrzehnten von Stufe zu Stufe zu immer geringerer Einflußlosigkeit heruntergewirtschaftet hatte. Da diese Bemühungen sich neuerdings auch auf die Stellungnahme unserer Partei zur Präsidentenwahl erstrecken, die unmittelbar nach Zusammentritt des Reichstags vorgenommen wird, ist es ratsam, die Tatsachen und Fragen klarzustellen, um die es sich für uns dabei handelt.

Die sozialdemokratische Partei ist bisher niemals im Präsidium oder auch nur im Vorstand des Reichstags vertreten gewesen. Aber nicht etwa deshalb, weil die Sozialdemokratie keinen Anspruch darauf geltend gemacht hätte, sondern weil die bürgerlichen Abgeordneten entweder einmütig oder doch in ihrer überwiegenden Mehrheit eine abweisende sozialdemokratische Forderung abgelehnt haben. Sogar die sozialdemokratischen Kandidaten für einen Schriftführerposten ließ man stets glatt durchfallen. Diese Tatsachen werden von den liberalen Lehrmeistern für sozialdemokratische Taktik klüglich ignoriert. Um sich einen Boden zu schaffen für ihre Wahrheitslehren, suchen sie den Glauben zu erwecken, daß die Sozialdemokratie es bisher überhaupt abgelehnt habe, Präsidialverpflichtungen zu übernehmen. So schreibt nach einem Hinweis darauf, daß die Sozialdemokratie als stärkste Partei Anspruch auf den Präsidentenposten habe, das „Berliner Tageblatt“:

Die Sozialdemokratie kann selbstredend nicht gezwungen werden, ein Recht auszuüben, worauf sie von allen Fraktionen des Reichstags den bestbegründeten Anspruch hätte. Nur daß, wer ein wohlbegründetes Recht auszuüben sich scheut, die Kraft dieses Rechtsanspruchs damit moralisch herabmindert. Nachdem das Zentrum die Scheu der Oppositionspartei vor der Übernahme der Geschäftsleitung schon 1895 überwunden hat, sollte das der Sozialdemokratie im Jahre 1912 eigentlich nicht mehr schwerfallen.

Wie verhält es sich nun in Wirklichkeit? Nach einigen Schwankungen hat sich allmählich im Reichstag ein Gewohnheitsrecht auf Besetzung der Präsidentenposten in der Reihenfolge der Fraktionsstärke herausgebildet. Abgewichen wurde davon, als der Sottentottenblock 1907 dem Anspruch des Zentrums auf den Präsidentenposten zuwider den konservativen Grafen Stolberg zum Präsidenten, den nationalliberalen Herrn Paasche zum ersten und den freimüthigen Herrn Rämpf zum zweiten Vizepräsidenten machte. Nach der Verdrängung der Liberalen durch das Zentrum aus dem Bündnis mit den Konservativen im Jahre 1909 verzichtete dann das Zentrum freiwillig auf den Posten des Präsidenten zugunsten des konservativen Grafen Stolberg und begnügte sich mit der Wahl des Herrn Spahn zum ersten Vizepräsidenten. Der nationalliberale Herr Paasche lehnte die Wahl zum zweiten Vizepräsidenten ab, da seine Partei in der Ära des schwarzblassen Blocks nicht im Präsidium vertreten sein wollte. Die sozialdemokratische Partei hat bei all diesen Vorgängen deshalb niemals einen Anspruch auf einen Präsidentenposten geltend gemacht, weil sie nach der Fraktionsstärke damals erst an fünfter Stelle stand.

Wohl aber hat die Sozialdemokratie nach den allgemeinen Wahlen von 1903 als damals zweitstärkste Fraktion den Posten des ersten Vizepräsidenten beansprucht. Ihr Kandidat Singer blieb aber bei der Abstimmung in der Minderheit, weil die sämtlichen bürgerlichen Parteien einschließlich der damals noch in drei Gruppen gespaltenen Fortschrittler gegen ihn stimmten. Aus dieser Tatsache resultiert also hinreichend die Wahrheitswidrigkeit der Tageblatt-Behauptungen, als ob die Sozialdemokratie durch irgendwelche Scheu vor Verantwortlichkeit von der Übernahme der Präsidialpflichten abgehalten würde. Nicht weil die Sozialdemokratie irgendwelche Scheu vor Verantwortlichkeiten, sondern weil die bürgerlichen Parteien Scheu

vor der sozialdemokratischen Amtsführung hatten, ist Singer damals nicht erster Vizepräsident des Reichstags geworden.

Als Vorwand für ihre Ablehnung der „Höflichkeit“ durch die Sozialdemokratie, Singer hatte ausdrücklich erklärt, daß er sich allen in der Geschäftsordnung des Reichstags vorgeschriebenen Verpflichtungen des Amtes unterziehen würde. Er hat es aber in vollem Einverständnis mit der Fraktion abgelehnt, darüber hinaus eine Verpflichtung zu Besuchen bei Hofe zu übernehmen. Auch diesen Tatsachen wird nun in den Erörterungen des „Tageblattes“ eine völlig falsche Auslegung gegeben. Es heißt da nämlich im Anschluß an die vorhin zitierten Sätze:

Wie noch die Scheu vor der Erfüllung „höflicher“ Verpflichtungen. Die Geschäftsordnung verlangt vom Präsidenten allerdings, daß er dem Kaiser die Konstituierung des Reichstags anzeige. Da nun der Posten eines deutschen Kaisers in der Verfassung des Zukunftsstaats nicht vorgesehen sei, so meinen orthodoxe Genossen, ein sozialdemokratischer Präsident würde durch den Hofgang Verrat an den Parteigrundsätzen begehen.

Diese Worte sind darauf angelegt, den Glauben zu erwecken, als ob die Erfüllung der Anzeigepflicht einen Hofgang des Präsidenten bedinge. Nun lautet aber der entscheidende § 12 der Geschäftsordnung: „Die Konstituierung des Reichstags und das Ergebnis der Wahlen wird durch den Präsidenten dem Kaiser angezeigt.“

Aus diesem Satze geht ganz klar hervor, daß der Präsident die Konstituierung des Reichstags dem Kaiser anzuzeigen hat, aber über die Form dieser Anzeige sind keinerlei Vorschriften gemacht. Es ist nicht gesagt, daß der Präsident bei dem Kaiser eine Audienz nachzusuchen und ihm mündlich die Anzeige vorzutragen hat. Das Natürliche, den sonstigen Verkehrsformen zwischen Behörden entsprechende wäre vielmehr die schriftliche Anzeige, die in den höflichsten Wendungen abgefaßt werden kann. Daß bisher die Reichstagspräsidenten eine andre Form der Anzeige gewählt haben, legt einem neuen Präsidenten nicht die Verpflichtung zur Nachahmung auf.



Ferdinand Bender. Mitglied des Reichstags für Bernburg-Köthen (Anhalt 2).

Wie erkünstelt übrigens die jetzt beliebte Auslegung ist, daß der § 12 den Präsidenten zum Hofgang verpflichtet, wird durch folgende Tatsache erwiesen: Als Genosse Singer für den Posten des ersten Vizepräsidenten kandidierte, wollten die bürgerlichen Parteien damals schon diese Wahl davon abhängig machen, daß sich Singer zur Teilnahme an der Hofgängerlei verpflichtete. Eine solche Verpflichtung

für die Vizepräsidenten läßt sich aber absolut nicht in den § 12 der Geschäftsordnung hineinlesen, der nur davon redet, daß der Präsident dem Kaiser Anzeige von der Konstituierung des Reichstags macht. Wenn seitens der bürgerlichen Politiker, trotzdem damals schon unser Genosse Singer diese Zumutung gemacht wurde, so ist das der beste Beweis dafür, daß sie sich jetzt wie damals bei dieser Forderung nicht von einer ehrlichen Auslegung der Geschäftsordnung leiten lassen, sondern von unausstottbarer Liebedienerei oder von dem Bedürfnis, irgendeinen Vorwand auszufindeln, mit dem sie den Anspruch der Sozialdemokraten auf Besetzung des Präsidentenpostens durchkreuzen können. Es macht auch einen recht eigentümlichen Eindruck, wenn der liberale Lehrmeister der Taktik im „Tageblatt“ seine an die Adresse der Sozialdemokratie gerichteten weisen Belehrungen damit würzt, daß er die seit Jahrzehnten in dieser Frage von der Sozialdemokratie vertretene Auffassung als „kindliche Gewissensbedenken“ beschimpft.

Unre-maskeierten und unmaskeierten Gegner können sich darauf verlassen, daß die Sozialdemokratie auch im neuen Reichstag alle Rechte geltend machen wird, auf welche sie Anspruch hat, und daß sie sich in der grundsätzlichen Vertretung der Interessen ihrer Wähler weder durch Drohungen noch durch Schmeicheleien, noch durch Verhöhnungen irgendwie beirren läßt. — gl-

## Politische Uebersicht.

Magdeburg, 1. Februar 1912.

### Keine Wahlreform in Preußen!

Jetzt, wo der Wahlkampf zu Ende ist, fangen die Minister zu schimpfen an. Auf den Erguß des Herrn v. Döllinger in der badischen Zweiten Kammer folgt prompt und unmittelbar eine Döllingerade im preussischen Abgeordnetenhaus, deren Reichthum an klöbigen Kraftworten jeden bayerischen Zentrumskaplan beschämt.

Die Schimpffanorade des Herrn v. Döllinger auf die Beamten, die bei den Reichstagswahlen, sozialdemokratisch gewählt haben, hatte aber nur den strategischen Zweck, einen Rückzug zu decken. Das geschah freilich in der ungeschicktesten Weise der Welt. Der preussische Polizeiminister hätte besser getan, nicht über Verletzung von Treu und Glauben, über Lügner, Heuchler, Eidvergeßene und Eiddreher zu zetern in einer Rede, in der eben zuvor er mitgeteilt hatte, daß die Regierung gar nicht daran denke, eine neue Wahlrechtsvorlage einzubringen.

Sinnfälliger konnte Herr v. Döllinger die doppelte Moral des preussischen konservativen Junkerstaates der Offenlichkeit nicht bloßlegen, als durch dieses Splittersystem, das den Balken im eignen Auge nicht sieht.

Für die kleinen Beamten soll der Dienstleid eine Kette sein, an der ihn die großen Herren durch das ganze Leben führen, selbst in die geheime Wahlzelle, wo er doch als freier Bürger nach bestem Wissen und Gewissen entscheiden soll. Macht er sich aber für diesen einen Augenblick, wie er darf und muß, frei von der Bevormundung seiner Vorgesetzten, dann schimpft man in ohnmächtiger Wut hinter ihm her, und kein Ausdruck ist zu schlecht, um ihn nicht damit zu bewerfen.

Für die großen Herren natürlich gilt die Pflicht zu Treu und Glauben nicht. Sie dürfen ihre heiligsten Versprechungen brechen, dürfen sie brechen unter den wichtigsten Vorwänden. Und wer sie daran zu erinnern wagt, daß Worte gegeben werden, um gehalten zu werden, der ist für sie ein Heber, der ins Loch gehört.

Mögen sich die zahllosen Beamten, die bei den Haupt- und Stichwahlen, ihrer staatsbürgerlichen Gewissenspflicht folgend, sozialdemokratisch gewählt haben, die sinnlosen Beschimpfungen merken, mit der sie eine Regierung beehrt hat, die bis heute ihr in der Thronrede vom 20. Oktober 1908 gegebenes Wahlrechtsversprechen nicht eingelöst hat und nicht einlösen will!

Warum will denn diese Regierung auch im Jahre 1912 noch immer nicht das Wort einlösen, das sie im Jahre 1908 in feierlichster Form verpfändet hat? Herr v. Döllinger sagt es: „Weil bei den bestehenden weitgehenden Meinungsverschiedenheiten über Art und Umfang der Wahlreform keine Möglichkeit gegeben ist, die vorhandenen Gegensätze zu überbrücken.“

Es gibt keine Reform, die man nicht durch Anwendung der gleichen Zauberformel auf 3333 Jahre oder noch etwas länger vertagen könnte. Wann und wo gibt es denn eine Reform, über die sich alle Parteien von vornherein einig

...über die keine weitgehenden Meinungsverschiedenheiten bestanden? ...

Am 20. Oktober 1908 ist die Wahlreform als eine der wichtigsten Aufgaben der Gegenwart anerkannt, ihre sofortige Inangriffnahme in Aussicht gestellt worden.

Gott v. Bethmann aber, der die Verantwortung trägt sowohl für die Thronrede von 1908 wie für ihre Verhöhnung durch Herrn v. Dallwitz im Jahre 1912 — Herr v. Bethmann hat es vorgezogen, zu den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses überhaupt nicht zu erscheinen!

Der Eid auf die Verfassung, was ist er anders als ein Anruf der Wahrhaftigkeit des Menschen auf die ewige Wahrheit Gottes? Wie aber, wenn der Eid auf etwas verpflichten soll, das dem Willen Gottes entgegen ist?

So schrieb einst Volke v. Gerlach in der „Kreuzzeitung“, als er darauf ausging, den König Friedrich Wilhelm 4. zum Bruch der beschworenen Verfassung zu verleiten.

Aber da hilft kein Strauben und Wortverdrehen, hilft nicht die schimpfende Unfähigkeit der Minister. Das preussische Volk weiß, daß es kein Wahlrecht nicht aus den Händen der königlichen Regierung empfangen wird.

Alles für das Vaterland.

Wilhelm 2. hat nach seinem letzten Geburtstag einen Dankerlaß an den Reichskanzler gerichtet, in dem er „trotz mancher unliebamen Erscheinungen der Gegenwart“ zu dem Schlusse gelangt, daß, wenn es jemals nötig werden sollte, das von Friedrich dem Großen übernommene Erbe an ideellen und materiellen Gütern vor Gefahr zu schützen, die deutschen Stämme sich einmütig um ihre Fürsten scharen und über allen Parteihader hinweg sich nur von dem einen friderizianischen Gedanken leiten lassen werden: „Alles für das Vaterland!“

Der Ruf „Alles für das Vaterland!“ ist zwar weit davon entfernt, friderizianischem Geiste entsprungen zu sein — das 18. Jahrhundert kannte noch keinen Patriotismus, und noch am Anfang des 19. Jahrhunderts wurden die deutschen Patrioten gedächet und verdammt — doch wird er sicher vielen wohlklingend in den Ohren klingen. In gewissem Sinne verdient er es auch. Die Einordnung des Teiles in das Ganze, des einzelnen in die Gesamtheit ist ein hohes sittliches Ziel: man braucht es nur von seinen historisch überkommenen Verzerrungen zu befreien, um es in seiner ganzen Reinheit zu erfassen.

Alles für das Vaterland! Ja, aber was ist denn dieses Vaterland? Ist es der Boden, auf dem wir leben, mit dem schaffenden Volke darauf, sind es die deutschen Reichsangehörigen, von denen bei der letzten Wahl mehr als ein Drittel schon für die Sozialdemokratie gestimmt hat, dann sind auch wir Sozialisten bereit, in den Ruf mit einzustimmen: Alles für das Vaterland!

Nur, daß wir nicht meinen, die Liebe zum eignen Vaterland müßte sich ausdrücken in Haß und Nordbereitschaft gegen andre nicht minder geliebte Vaterländer, oder sie müßte ihren Gipfel finden in Invidiöser Unterordnung unter bestehende Zustände, regierende Familien und herrschende Klassen.

Zu frühen Zeiten bekämpften sich auch die badischen und württembergischen, die hessischen und preussischen, sächsischen, bayrischen und hannoverschen Vaterländer blutig. Jetzt fordert man sie auf, sich einmütig um ihre Fürsten zu scharen. Ein gewaltig auszutragender Konflikt ihrer Interessen ist undenkbar geworden.

Wir Sozialisten meinen, daß die englischen, französischen und deutschen Vaterländer sich ebenogut zusammenschließen können, wenn auch nicht zu unatsrechtlicher Einheit, so doch zu einem unerschütterlichen Bund des Friedens, daß alle zivilisierten Völker der Erde sich zum Schutz und zur Beherrschung ihrer ideellen und materiellen Güter zu ein-

anderfahren sollen unter der Fahne sozialistischer Menschheitskultur.

So wenig wir der Ansicht sind, daß zwischen Vaterland und Vaterland ein fester Gegensatz der Interessen obwalten müßte, so wenig glauben wir auch, daß die Interessen des Vaterlandes gleichbedeutend sind mit den Interessen regierender Familien und herrschender Klassen.

Das ist der schier untüglbare Irrtum derer, die oben sind, daß sie stets meinen, die Macht und der Reichtum einer kleinen Minderheit sei gleichbedeutend mit dem Wohl des Vaterlandes.

Auf hundert Schlachtfeldern hat das Volk alles für das Vaterland hingegeben, bis zum letzten Blutstropfen. Jeden Tag opfert das Volk alles für das Vaterland in Form der unzähligen indirekten Steuern, die ihm auferlegt sind. Für das Vaterland wird die ungeheure Summe Arbeit getan, die jeden Tag auf dem Felde, in der Fabrik, der Werkstatt, in Bureaus und Kontoren geleistet wird. Für das Vaterland, das wirkliche Vaterland kämpfen Millionen Arbeiter als Sozialdemokraten in der heiligen Ueberzeugung, daß die Früchte dieses Kampfes Land und Volk zugute kommen werden.

So ist es die Masse der Besitzlosen, aus der heute das vielsinnige Echo des kaiserlichen Rufes tönt: „Alles für das Vaterland!“ Mögen diejenigen, die an der Macht und im Reichtum sind, dieses Wort beherzigen und bedenken, daß für das Vaterland eintreten — im wahrhaft und einzig sittlichen Sinn des Wortes — nicht anders heißt, als sich als einzelner der Gesamtheit unterordnen, das Interesse der Familie, der Person, des Standes hinter dem Gemeininteresse hintanzusetzen. Opfer nicht bloß fordern, sondern auch bringen. Das Vaterland über alles stellen, das heißt dem mythischen Irrtum entsagen, als ob das Vaterland nur dazu da sei, dem einen zu geben und dem andern zu nehmen, den einen zu erniedern und den andern zu erhöhen, den einen zu krönen und den andern in die Tiefe zu stoßen.

Wir Sozialdemokraten drücken uns etwas anders aus. Wir sagen nicht „alles für das Vaterland“, sondern „alles für das Volk“ und jenen gleich hinzu: „alles durch das Volk“. In dem sozialdemokratischen Staats- und Gesellschaftsideal findet die vaterländische Gemeinschaftsidee ihre höchste Vollendung. Befreit von den Schladern nationalstischer Kriegsbarderei und kapitalistischen Klasseneigennutzes stellt sie sich dar als das sittliche Ziel, dem die besten Geister der Menschheit seit Jahrtausenden nachstreben.

Weil aber um Worte nicht gestritten werden soll, möge es unjertwegen ruhig weiter heißen: Alles für das Vaterland! Nur aufgepaßt, daß bei diesem Wortauspruch nicht an Stelle des echten Spröhlings ein falscher Begriffswechsel in die Wiege gelegt wird! Aufgepaßt, daß sich an Stelle edeln Gemeinfinnes, tatkräftigen Solidaritätsgefühls nicht jener elende Asterpatriotismus einschleicht, der sich erschöpft in der Verweigerung von Erbschaftssteuern und der Verwilligung von Abwillen.

An Patriotismus hat es dem Volke nie gefehlt, weder an echtem noch an falschem. Den echten hat ihm die Natur ins Herz gelegt, den falschen hat man ihm eingedrillt und eingeblutet. Weil es aber dem Volk an patriotischer Opferwilligkeit nie gefehlt hat, darf es sich jetzt wohl erlauben, wie es die Höflichkeit ja ohnehin gebietet, den Großen und Mächtigen den Vortritt zu lassen. Es wartet auf große Beispiele heroischen Verzichts, selbstloser Entjagung, wartet, bis die amoch herrschende Minderheit ihren Nachwortteil freiwillig auf den Altar der Gemeinschaft als Opfer legt, um dann in ehrlicher Begeisterung auszurufen: Alles für das Vaterland! —

Warum die Roten fliegen mußten.

Jetzt ist's herans. Die Stichwahltag haben alle ein vorausbestimmendes Datum gehabt, wie folgendes Rechenexempel beweist, das ein Sezer einem Parteiblatt einjendet:

Table with 2 columns: Jahr der Wahl, Hauptwahl: Januar, 1. Stichwahl, 2. Stichwahl, 3. Stichwahl. Values: 19, 12, 20, 22, 25.

Sa. = Sozialdemokraten 110

Damit ist der Sieg der Roten hinreichend erklärt. Es war ein vorherbestimmtes Geschid. Ebenso wie folgendes Symbol:



(64 Rote in der Hauptwahl)

(16 Rote in der Stichwahl)

So müssen den Gerechten alle Dinge zum Besten dienen. Sogar die Zahlendeutung. —

Schmutzige Wahlmanöver.

Aus verschiedenen Wahlkreisen, in denen der Reichsverband zur Bekämpfung der Sozialdemokratie und der Gewerkschaften seine Finger im Spiele gehabt hat, wird von Wahlunregelmäßigkeiten, Attentionen auf die gutgeputzten Kandidaten, falschen Stimmzetteln usw. berichtet. Hier sollen Wählerverchiebungen vorgekommen sein; dort soll für eingetragene Wähler von Unbekannten gewählt worden sein; wiederum in andern Kreisen — so in Wagdeburg — sollen falsche Stimmzettel zur Ausgabe gelangt sein und dergleichen mehr.

Es ist schon in der Presse hervorgehoben worden, daß der genannte Reichsverband in seinen Wahlratschlägen betont hat: es mache auf säumige Wähler einen gewissen Eindruck, wenn kurz vor der Wahl noch die Warnung komme, daß auf den Namen der bürgerlichen Kandidaten lautende Stimmzettel gefälscht seien. Es ist für die Art der Agitation des Reichsverbandes bezeichnend, daß er offiziell auffordert, mit fre erfundenen, oder, um es ganz deutlich zu sagen: mit erlogenen Behauptungen gegen die Sozialdemokratie zu operieren. Nun ist zwar unsers

Wissens niemals irgendein unerlaubtes Verhalten irgend demokratischer Wähler nachgewiesen worden; dagegen sind seit, daß auf gegnerischer Seite vielfach die schmutzigsten Manöver zur Förderung reichsverbändlicher Kandidaten gemacht worden sind.

Ein besonders unsauberes Manöver, das erfreulicherweise noch rechtzeitig unwirksam gemacht werden konnte, ist nach den Wahlen im Jahre 1907 in der Presse beschrieben, in unsrer schnelllebigen Zeit aber längst wieder vergessen worden. Gerade im Hinblick auf die verlogenen Behauptungen über angebliche sozialdemokratische Wahlmanöver, die jetzt die Rundschau die deutsche Presse machen, ist es wohl angebracht, an jenes Verkommenis zu erinnern.

Im Wahlkreise Waldeck-Pyrmont waren der liberale Kandidat Dr. Rothhoff und der antisemitische Freier v. Nidthofen in Stichwahl gekommen; den Ausschlag hatten die Wähler des ausgefallenen sozialdemokratischen Kandidaten zu geben. Die Entscheidung über den Wahlausgang stand auf des Messers Schneide. Da erfuhr unsere Genossen, daß die Antisemiten in einer Kasseler Druckerei für die Stichwahl Stimmzettel für den ausgefallenen sozialdemokratischen Kandidaten hatten drucken lassen! Die Schutzerei lag offen zutage: wenn es gelungen wäre, die Stimmzettel auf dem Lande an die sozialdemokratischen Wähler zu bringen, dann war die Wahl des reichsverbändlerisch gegneten Antisemiten, der auch die Unterstützung des Bundes der Landwirte hatte, gesichert, weil ja die sozialdemokratischen Stimmzettel ungültig waren.

Es gelang, das Manöver zu durchkreuzen, die Wähler zu alarmieren und dadurch die Wahl Rothhoffs zu sichern. Gegenüber allen den jetzt wieder zirkulierenden reichsverbändlerischen Schwindeleien über sozialdemokratische Wahlmanöver ist es gewiß angebracht, auf die geschilberte, unerschütterlich feststehende Tatsache hinzuweisen.

Die Junker als Rabauantisemiten.

Die „Kreuzzeitung“ veröffentlicht ohne einschränkende redaktionelle Bemerkung einen Leitartikel von v. B. (Bodelschwingh, Schwarzenhiesel), worin eine Reform der konservativen Partei gefordert wird, um „eine breitere Basis in bezug auf die Volkstimlichkeit“ zu finden. Diese breitere Basis soll durch eine rabauantisemitische Opposition gegen die Regierung gewonnen werden. Herr v. B. schließt:

Und unsre Ideen werden in der Erscheinung Frucht gewinnen. Vielleicht heißt es 1917 nur noch „hie rechts, hie links“, wir müssen uns mitteilen können und agitieren!

Für die kommende Reichstagsession aber wünsche und hoffe ich, daß jeder konservative Redner immer wieder unerböhlend der Regierung die Wahrheit sagt. Nur so kann der Regierung und dem Staate geholfen werden. Los vom internationalen Juden- und Geldprophetum, das vereinigt ist mit der Sozialdemokratie. Das sei die Parole.

Das sind echte Stöckertöne! Eine Entwicklung der Konservativen in der angedeuteten Richtung wäre im übrigen nur zu wünschen, denn wenn die Junker den Kampf gegen das „Geldprophetum“ führen wollen, würden sie sehr oft in die Lage kommen, die Sozialdemokratie unterstützen zu müssen, sie würden jedoch sich selber durch ihr rabauantisemitisches Treiben verächtlich machen und bald völlig aufreiben. Leider wird aber aus den schönen Klängen des Herrn v. B. nichts werden, zumal die Junker selbst Geldprogen und Verbündete des scharfmacherischen Industriedenkens sind. Und was den Kampf gegen das Judentum betrifft, so gibt es zuviel konservative Junker, deren Mütter oder Frauen reiche Jüdinnen sind, als daß es an mäßigenden Elementen jemals fehlen könnte. —

Ein preussischer Landrat terrorisiert nicht.

Am Montag besetzten zwei Preßjünder die Anklagebank des Bremer Schöffengerichts, der Genosse Holzmeier, als Verantwortlicher der „Bremer Bürgerzeitung“ und der Maschinenarbeiter Franz Höpfer aus Gemelingen. Beide wurden der Verleumdung des Landrats des Kreises Syke (Provinz Hannover) beschuldigt. Höpfer hatte im Juni v. J. in der „Bremer Bürgerzeitung“ einen Artikel veröffentlicht, der mit seinem vollen Namen unterzeichnet war und in dem er behauptete, daß der Landrat des Kreises Syke den Gewerkschaften systematisch die Umzüge zu den Gewerkschaftsfesten verbiete und daß er dem Wirt Warnke in Syke Daumichrauben aufsetzte, als dieser den Sozialdemokraten sein Lokal zur Abhaltung eines Sommerfestes zur Verfügung stellen wollte. Ferner wurde Höpfer beschuldigt, am 19. Juni in Syke zur Verbreitung eines Aufrufs beigetragen zu haben, in dem gesagt wurde, daß sich die Saalhaber in Syke willig vor den Machtgelisten des Landrats beugen. Auch von der Willkür des Landrats war die Rede.

Der Herr Landrat war sich aber keines Mißbrauchs seiner Amtsgewalt bewußt. Er hatte „nur“ die Mitteilung in der „Bremer Bürgerzeitung“, wonach das Lokal von Warnke für die Sozialdemokratie freigegeben war, „zur Kenntnisnahme“ an den Vorsitzenden des Kriegervereins in Syke weitergegeben. Aber nicht etwa aus politischen Gründen, bewahre, lediglich zu dem Zwecke, damit die Feste des Kriegervereins und des Sozialdemokratischen Vereins nicht am selben Tage stattfinden sollten. Das Weitere veranlaßte der Vorsitzende des Kriegervereins. Er ging zum Eigentümer des Gasthofs, den der Wirt Warnke gepachtet hatte, und machte es ihm plausibel, was es zu bedeuten haben würde, wenn in Zukunft Sozialdemokraten in dem Lokal verkehrten, wo bisher nur Veranstaltungen des Kriegervereins und Militärkonzerte abgehalten wurden. Der Eigentümer des Gasthofs hat Warnke dann so lange zugehört, bis er sich entschlossen hatte, in



Abg. Freiheit von Jedlich (freil.): Bei der günstigen...  
Abg. Freiheit von Jedlich (freil.): Bei der günstigen...  
Abg. Freiheit von Jedlich (freil.): Bei der günstigen...

Die Früchte des Zusammengehens der Liberalen mit der...  
Die Früchte des Zusammengehens der Liberalen mit der...  
Die Früchte des Zusammengehens der Liberalen mit der...

Bei der Besetzung von Stellen in der Verwaltung wird noch...  
Bei der Besetzung von Stellen in der Verwaltung wird noch...  
Bei der Besetzung von Stellen in der Verwaltung wird noch...

Abg. von Trampczynski (Pole) wendet sich gegen die...  
Abg. von Trampczynski (Pole) wendet sich gegen die...  
Abg. von Trampczynski (Pole) wendet sich gegen die...

Das Haus verlegt sich.  
Abg. Hirsch (Soz., persönlich): Der Minister des Innern...  
Abg. Hirsch (Soz., persönlich): Der Minister des Innern...

als jungerliche Freiheit bezeichnen. (Unruhe rechts.)  
als jungerliche Freiheit bezeichnen. (Unruhe rechts.)  
als jungerliche Freiheit bezeichnen. (Unruhe rechts.)

### Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Der Streik der Fleischer in der ersten Stettiner...  
Der Streik der Fleischer in der ersten Stettiner...  
Der Streik der Fleischer in der ersten Stettiner...

Kämpfe und Erfolge des Lederarbeiterverbandes im Jahre...  
Kämpfe und Erfolge des Lederarbeiterverbandes im Jahre...  
Kämpfe und Erfolge des Lederarbeiterverbandes im Jahre...

Im Jahre 1911 hatte der Lederarbeiterverband insgesamt...  
Im Jahre 1911 hatte der Lederarbeiterverband insgesamt...  
Im Jahre 1911 hatte der Lederarbeiterverband insgesamt...

Bei Ausschreibungen für große...  
Bei Ausschreibungen für große...  
Bei Ausschreibungen für große...

Bei Ausschreibungen für große Mengen...  
Bei Ausschreibungen für große Mengen...  
Bei Ausschreibungen für große Mengen...

Eine weitere Syndikatsbildung in der Baumaterialien...  
Eine weitere Syndikatsbildung in der Baumaterialien...  
Eine weitere Syndikatsbildung in der Baumaterialien...

Das jüngste der hier in Frage kommenden Kartelle ist das...  
Das jüngste der hier in Frage kommenden Kartelle ist das...  
Das jüngste der hier in Frage kommenden Kartelle ist das...

Das Baugeschäft selbst nimmt je länger je mehr...  
Das Baugeschäft selbst nimmt je länger je mehr...  
Das Baugeschäft selbst nimmt je länger je mehr...

So schließt sich ein Ring an den andern und der Mittel...  
So schließt sich ein Ring an den andern und der Mittel...  
So schließt sich ein Ring an den andern und der Mittel...

### Soziales.

Gesundheitsgefahren im Gärtnereibergbau. Wie es mit den...  
Gesundheitsgefahren im Gärtnereibergbau. Wie es mit den...  
Gesundheitsgefahren im Gärtnereibergbau. Wie es mit den...

Sensation in Berlin; wieder pilgerte man aus den ent...  
Sensation in Berlin; wieder pilgerte man aus den ent...  
Sensation in Berlin; wieder pilgerte man aus den ent...

In einem benachbarten Hause war ein Verbandsbureau...  
In einem benachbarten Hause war ein Verbandsbureau...  
In einem benachbarten Hause war ein Verbandsbureau...

In der Fabrik waren die Webstühle Tag und Nacht...  
In der Fabrik waren die Webstühle Tag und Nacht...  
In der Fabrik waren die Webstühle Tag und Nacht...

Weitans die meisten Abnehmer der billigen Abmäntel...  
Weitans die meisten Abnehmer der billigen Abmäntel...  
Weitans die meisten Abnehmer der billigen Abmäntel...

Anfang Februar erwarb die Firma Mühlenmeister im...  
Anfang Februar erwarb die Firma Mühlenmeister im...  
Anfang Februar erwarb die Firma Mühlenmeister im...

### Kartelle im Baugewerbe.

In der Baumaterialien-Industrie regt sich die Kartell...  
In der Baumaterialien-Industrie regt sich die Kartell...  
In der Baumaterialien-Industrie regt sich die Kartell...

auf Umwegen Fühlung mit dem englischen Regierungs...  
auf Umwegen Fühlung mit dem englischen Regierungs...  
auf Umwegen Fühlung mit dem englischen Regierungs...

Die Firma Bergheim hatte als Spezialartikel leichte...  
Die Firma Bergheim hatte als Spezialartikel leichte...  
Die Firma Bergheim hatte als Spezialartikel leichte...

Dem Geschäftsinhaber konnte wohl das Herz lachen...  
Dem Geschäftsinhaber konnte wohl das Herz lachen...  
Dem Geschäftsinhaber konnte wohl das Herz lachen...

Wenn nur mehr Platz gewesen wäre! Josua hätte...  
Wenn nur mehr Platz gewesen wäre! Josua hätte...  
Wenn nur mehr Platz gewesen wäre! Josua hätte...

Josua mußte solche Vorwürfe hinnehmen und ihre Be...  
Josua mußte solche Vorwürfe hinnehmen und ihre Be...  
Josua mußte solche Vorwürfe hinnehmen und ihre Be...

durchgreifende Verbesserungen zu schaffen. Für hinreichende...  
durchgreifende Verbesserungen zu schaffen. Für hinreichende...  
durchgreifende Verbesserungen zu schaffen. Für hinreichende...

Durch die letzten glücklichen geschäftlichen Operationen...  
Durch die letzten glücklichen geschäftlichen Operationen...  
Durch die letzten glücklichen geschäftlichen Operationen...

Wenn er solchen Gedanken nachging, sie analysierte...  
Wenn er solchen Gedanken nachging, sie analysierte...  
Wenn er solchen Gedanken nachging, sie analysierte...

Anfang September wurde die Kunst- und Anti...  
Anfang September wurde die Kunst- und Anti...  
Anfang September wurde die Kunst- und Anti...

(Fortsetzung folgt.)

**Gehirn- und Nervenleiden, 2,18 Prozent Hals-, Ohren- und Nasenleiden, 18,08 Prozent verschiedene Krankheiten, 8,51 Prozent Unfälle- und Unfälle, 4,26 Prozent Selbstmorde.** Der größte Prozentsatz entfällt auf Lungenleiden, eine Erscheinung, die in allen Jahresberichten herabtritt, in den andern sogar noch mehr als in dem von 1910. Auch die Progenitverhältnisse der andern Todesursachen sind durchschnittlich ähnliche. Der 20jährige Durchschnitt für 1880 bis 1908 gibt für Lungenleiden sogar 36,60 Prozent. Scheidet man aus der Gesamtziffer die Fälle aus, die nicht auf innerlich-organische Erkrankungen kommen, also Unfälle- und Unfälle, sowie Selbstmorde, und auch die Fälle mit unbekanntem Ursachen, so steigt die Prozentziffer der Lungenleiden sogar auf 46,42 Prozent. Kyffer von Altshofen hat einmal bei den Lungenleiden nähere Auszählungen und Berechnungen vorgenommen und ermittelt, daß zwar die eigentliche Lungenschwindsucht seltener ist, daß es vielmehr in der Hauptsache Lungentzündungen sind, die so häufig den Tod herbeiführen. Das ist auch durchaus erklärlich. Soweit die Gärtnerei um des Gewerbezwecks betrieben wird, ist der Gärtner allen Witterungsbedingungen ausgesetzt, befindet er sich in allen Branchen des Berufs dauernd in der Gefahr der Erkältung; das ist in erhöhtem Maße der Fall für alle Arbeiter, die bei dem Hacken und Jagen gewöhnlich alle Vorsichtsmaßregeln unbeachtet lassen müssen, wollen sie nicht stellunglos werden. Das ist auch der Fall für die in den herrschaftlichen Privatgärtnereien und in gemeindlichen Betrieben Beschäftigten. Nerven-, Darm-, Nieren- und Blasenleiden haben hier ihre Entstehungsursache ebenfalls in Erkältungen; Herzleiden dürften sich hauptsächlich in der Treibhausgärtnerei mit hohen und gespannten Temperaturen entwickeln. Gesund ist der Gärtnerberuf für die, die ihn zu ihrem Vergnügen betreiben können und für die, die Vermögen genug besitzen, und als größere Unternehmern den Gesundheitsgefahren aus dem Wege gehen und andre für sich arbeiten lassen können. —

**Gerichts-Zeitung.**

**Kaufmannsgericht Magdeburg.**  
Sitzung vom 31. Januar 1912.

Vorsitzender: Stadtrat Claus. Beisitzer der Arbeitgeber: Kaufmann Lattey und Kaufmann Beneke; Beisitzer der Arbeitnehmer: Versicherungsbeamter Zäger und Buchhalter Kongschl.

**Bestrittene Berechtigung.** Die Filialleiterin H. Klage gegen den Inhaber der chemischen Waschanstalt von Wolff hier auf Rückzahlung der Kaution in Höhe von 150 Mark. Der Beklagte hätte die Kaution zurückbehalten, weil ihm durch Verschulden der Klägerin ein Schaden in mindestens dieser Höhe entstanden wäre. Die Klägerin hätte ihre eignen Sachen im Geschäft reinigen lassen, ohne dafür Zahlung geleistet zu haben. Hierdurch hätte sie sich oftens eines groben Vertrauensbruchs schuldig gemacht und ihn — den Beklagten — auch pekuniär geschädigt. Infolge dieses Vertrauensbruchs wäre er gezwungen gewesen, eine Kontrollbame anzustellen. Die Klägerin führte aus, daß ihr vom Beklagten beim Engagement das Recht, ihre Sachen unentgeltlich im Geschäft reinigen zu lassen, zugesagt worden sei und sie folglich nichts dafür könne, daß dem Beklagten durch Anstellung der Kontrollbame ein Schaden entstanden sei. Der Beklagte bestritt, der Klägerin ein solches Recht eingeräumt zu haben, erklärte sich jedoch bereit, 75 Mk. zahlen zu wollen. Auf Bitten des Vorsitzenden nahm die Klägerin diesen Vergleich an. —

**Verfälschungspolizei.** Der Handlungsgehilfe St. vertreten durch Magistratssekretär Cripp, klagte gegen die Firma Westermann auf Zahlung von 70,05 Mark Restgehalt. Die Beklagte hatte Abweisung der Klage beantragt, weil ihr durch Verschulden des Klägers ein Schaden von 300 Mark entstanden wäre. Diese Sache mußte wiederholt vertagt werden, weil die Beklagte den Beweis, daß ihr der angebl. Schaden entstanden ist, nicht zu erbringen vermochte. Im vorletzten Termin war der Beklagten aufgegeben worden, dem Gericht vor dem heutigen Termin diesen Nachweis zu liefern, andernfalls eine Verurteilung erfolgen müßte. Da der Nachweis bisher nicht erbracht worden war, wurde die Beweisaufnahme im heutigen Termin vom Gericht abgelehnt und die Beklagte kostenpflichtig verurteilt, 70,05 Mark an den Kläger zu zahlen. —

**Mißlungenener Beweis.** Der Reisende B. klagte gegen den Kaufmann Michaelis auf Zahlung von Gehaltsentschädigung, weil er engagiert sein will, aber nicht eingestellt worden ist. Der Beklagte bestritt, den Kläger engagiert zu haben; es hätten nur Verhandlungen über ein Engagement stattgefunden. Er berief sich hierauf auf das Zeugnis seines Prokuristen und Buchhalters. Diese, als Zeuge vernommen, bekundeten, daß ein festes Engagement nicht stattgefunden hätte. Dieses hätte wohl auch der Kläger geltend gemacht, wenn er hätte an demselben Tage noch abends telephonisch angefragt, ob er fest engagiert sei oder nicht, verneinendenfalls er sofort nach Berlin reisen wollte, wo er ein Engagement in Aussicht hätte. Der Buchhalter hatte ihm an demselben Abend noch eine Karte geschrieben, daß er nicht engagiert sei. Obwohl der Kläger die Angaben der Zeugen bestritt und behauptete, fest engagiert worden zu sein, mußte auf Grund der Zeugenaussagen sein Beweis als mißlungen bezeichnet werden, weshalb er mit seiner Klage kostenpflichtig abgewiesen wurde. —

**Verurteilung auf Widerruf.** Der Kaufmann S. klagte gegen die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft wegen Kündigung seiner Entlassung auf Zahlung von Gehaltsentschädigung für 6 Wochen und Provisum, zusammen auf 615 Mark. Der Vertreter der Beklagten beantragte Abweisung der Klage, weil der Kläger seine fürortige Entlassung infolge Krankheit selbst gefordert hätte. Das Gehalt ist ihm bis zum Entlassungstage 19. September v. J. gezahlt worden. Der Kläger bestritt, die fürortige Entlassung gefordert zu haben, er hätte nur gesagt, daß sein Weiden — Tuberkulose — sich wieder verschlimmert hätte und er gezwungen wäre, die Stellung aufzugeben und sofortigen Urlaub zu erbat, der ihm auch, wie schon wiederholt vorher, gewährt worden ist. Der Kläger hatte anfänglich 6wöchige Kündigungsfrist, aber infolge der Krankheit des Klägers änderte die Beklagte die Frist willkürlich in eine 14tägige um. Da dies unangelegentlich ist, erklärte der Vorsitzende, daß beide Parteien sich im Irrtum befänden und die gesetzliche Kündigungsfrist, also eine 4wöchige, gelte. Der Kläger ermächtigte darauf seine Forderung auf 415 Mk. Nach kurzer Beratung des Gerichts riet der Vorsitzende dem Vertreter der Beklagten, die Forderung anzuerkennen. Da dieser aber erst seine Diktion hätte befragen müssen, schlossen die Parteien einen Vergleich dahingehend: Der Vertreter der Beklagten erkennt die Forderung an, behält sich aber einen Widerruf innerhalb 5 Tagen vor. Hiermit erklärte sich der Kläger einverstanden. —

**Vereine und Versammlungen.**

**Zentralverband der Bäcker und Konditoren.**

Am 28. Januar tagte im „Sachsenhof“ die Jahresgeneralversammlung. Aus dem Geschäfts- und Kassenbericht, den Kollege Wache erstattete, war zunächst ein erfreuliches Erstarken der Organisation zu konstatieren. Trotzdem die Aufklärungsarbeit unter dem größten Teile der Berufsangehörigen eine unangenehm schwere ist, ist der Verband eine achtunggebietende Macht geworden. Daburh war es möglich, ohne irgendwelche besonderen Kämpfe für 182 Kollegen und Kolleginnen bedeutende Verbesserungen herauszuholen. Teuerungszulagen wurden durch das Eingreifen bei einigen Firmen gewährt. Zur Erleichterung der gesamten Agitations- und Organisationsarbeit waren insgesamt 168 Versammlungen und Sitzungen notwendig. Mit Arbeitgebern waren 23 Verhandlungen notwendig. Im Arbeitsnachweis waren 134 Arbeitsjunge eingetragen; 107 feste Stellen konnten vergeben werden. Für 121 Kollegen wurden 2456 Tage Ausfallsarbeit bemittelt. Unterstützungen wurden insgesamt an 298 Kollegen und Kolleginnen für 2711 Tage 3689,70 Mark gezahlt. Die Zahl der Mitglieder ist im Laufe des Jahres von 477 auf 592 gestiegen. An Beiträgen wurden im vergangenen Jahre 28 627 geleistet, das ist ein Mehr von 2848 gegen 1910. Die Gesamteinnahme betrug 11 017,95 Mark. Davon wurden an die Hauptkasse gezahlt 8849,25 Mark. Die Gesamtausgaben betrugen 10 621,08 Mark. In der Diskussion wurde die Tätigkeit der Verwaltung allseitig anerkannt. Als Vorsitzender wurde Wilhelm Schild, als Kassierer Karl Mache und als Schriftführer Paul Müller gewählt. Alle andern Funktionäre wurden nach dem Vorschlag einer im Dezember eingeleiteten Vorbereitungscommission gewählt. Die Besprechung über die Stellungnahme zur Verbandsstrafenzugriffsklasse und die Delegiertenwahlen zu der Ende Februar hier stattfindenden Bezirkskonferenz sollen in den im Februar stattfindenden Sektionsversammlungen vorgenommen werden. Kollege Mache und der Vorsitzende forderten zu reger Mitarbeit auf. —

**Eingegangene Druckschriften.**

Nicht verlangte Zusendungen werden nicht zurückgeschickt. Besprechungen vorbehalten.

Von der Neuen Zeit ist soeben das 18. Heft des 30. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalte des Heftes heben wir hervor: Der neue Reichstag. — Charles Widens. Von M. Beer. — Zur Nationalitätenfrage in Oesterreich. Von Ludo M. Hartmann. — Organisationsfragen der schweizerischen Sozialdemokratie. Von Dionys Zimmer. — Unfallgefahr und Unfallschutz in der Holzindustrie. Von M. Kasper. — Zeitschriftenchau. Die „Neue Zeit“ erscheint wöchentlich einmal und ist durch alle Buchhandlungen, Postanstalten und Kolporteurs zum Preise von 3,25 Mark pro Quartal zu beziehen; jedoch kann dieselbe bei der Post nur pro Quartal abonniert werden. Das einzelne Heft kostet 25 Pfg. Probenummern stehen jederzeit zur Verfügung. —

Deutsche Rundschau für Geographie. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Prof. Dr. Hugo Gaffinger, 34. Jahrgang 1911/12. (U. Hartlebens Verlag in Wien, jährlich 12 Hefte zu 1,15 Mk. Pränumeration inklusive frante-Zusendung 13,50 Mark.) Heft 5. —

Konsumentschutz vor Teuerung und Produzentenwillkür. Von August Kasch. Verlag des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine, Hamburg. 16 Seiten. —

Konsumgenossenschafts-Bravour. Urteile von Männern der Wissenschaft und Praxis über die Konsumvereine. Zusammenge stellt von Dr. Aug. Müller. Verlag des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine, Hamburg. 40 Seiten. —

**Gewerkschaften und Genossenschaften.** Von ... Verlag des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine, Hamburg. 24 Seiten. —

**Staubesantliche Nachrichten.**

Magdeburg, 31. Januar.

**Aufgebote:** Malermeister Johannes Bessler mit Martha Frege, Kaufmann Herrn Nielebo in Wolkenstein mit Johanna Handwerk, Expedient Gustav Lehmann mit Elise Post, Lechn Eisenb.-Dir. Wlth. Meudt mit Käthe Schlenker, Postbote Max Niedhoff hier mit Marie Emma Schuppe in Barbau, Möbelschler Friedr. Abrecht mit Gertrud Kaufad, Handlungsgehilfe Walter Hoffmann mit Elise Gübener.

**Geburten:** Frida, T. des Zuschneiders Karl Wotthe, Elisabeth, T. des verstorb. Metallbrechers Ernst Meier, Anna, T. des Arb. Peter Wujec, Erich, S. des Eisenb.-Güterbodenarb. Karl Schill, Martha, T. des Hausdieners August Koller, Gertrud, S. des Kaufmanns Ludwig Simon, Hildegard, T. des Sergeanten Alb. Schröter, Brigitta, T. des Ritters Meinhard Göttsche.

**Todesfälle:** Emilie geb. Engelhardt, Ehefrau des Steuerassessors a. D. Wlth. Schmidt, 75 J. 8 M. 28 T. Privatmann Gustav Lamm, 70 J. 9 M. 15 T. Schriftsteller Paul Deisting, 66 J. 10 M. 23 T. Rutscher Gustav Krug, 41 J. 11 M. 28 T. Gustav, S. des Speiteurs Gustav Gildenspenning aus Rogätz, 15 J. 11 M. 19 T.

**Eudenburg, 31. Januar.**

Geburt: Erna, T. des Schlossers Heinrich Günther.  
Todesfall: Irma, T. des Obermonteurs Rich. Schauer, 4 M. 9 T.  
Totgeburt: T. des Paders Friedrich Schöne.

**Neustadt, 31. Januar.**

**Aufgebote:** Stellmacher Friz Herrmann mit Elise Franke, Eisenbahnassistent Lothar Kusus in Belgitz mit Katharine Wirtz hier, Kaufmann Ernst Israel mit Margarete Kathage, Gerrenschnneider Paul Lange mit Anna Schumacher.

**Geburten:** Pastor Viktor Gerhard mit Martha Köhler in Groß-Elsingen, Oberleutnant Hans Verkuhn in Hagenau mit Ilse Hoffmann hier, Rutscher Alb. Marquardt mit Stanislaw Zielzinski.

**Geburten:** Karl, S. des gepr. Lokomotivheizers August Jummernann, Herta, T. des Eisenbahnbeamten August Harnschild.

**Todesfälle:** Farmer-Fubalide Heinrich Blume, 40 J. 18 T. Ehefrau des Arb.-Fubal. Christ. Meher, Marie geb. Murrel, 65 J. 9 M. 17 T. Ehefrau des Kaufm. Walter Neumann, Emma geb. Hecht, 24 J. 2 M. 6 T. Johann, S. des Biegelmeisters Johann Dejewski, 2 M. 4 T. Witwe Dorothee Zahne geb. Heimig, 71 J. 4 M. 3 T. Ehefrau des Selbigeizers Rudolf Gahn, Johanne geb. Schleifener, verw. gem. Sanna, 63 J. 23 T. Amn, T. des Arb. Richard Tappe, 3 J. 3 M. 23 T.

**M. Notizen.**

Geburt: Herbert, S. des Arbeiters Karl Sopha.  
Todesfall: Rangearbeiter Otto Bod aus Barleben, 19 J. 8 M.  
Aufgebot: Schäfer Hermann Saalmann in Überstedt mit Martha Lochmann hier.  
Geburt: S. des Dachdeckers Robert Spengler.

**Knorr Suppen-Würfel**

**Erosen mSpeck**

Wer probt, der lobt

**Montag beginnt dieser, mit vieler Sorgfalt vorbereitete, grosszügige Sonder-Verkauf. Fast alle Abteilungen unseres Hauses bieten eine Fülle weisser Waren zu enorm billigen Preisen. Hervorragende Kaufgelegenheit für Weiss- u. Leinwandwaren, Wäsche, Gardinen.**

**Gebrüder Bauhoff**

Freitag  
Sonnabend

Soweit Vorrat!

# Lebensmittel Extra-Preise!

Freitag  
Sonnabend

Soweit Vorrat!

## Gemüse-Konserven

	Normaldose	2 Pf.	1 Pf.
Stangenspurgel extra stark	1.95	1.00	
Stangenspurgel dünn	1.28		
Brechspurgel stark	1.88	0.78	
Junge kleine Karotten (Pariser)	0.55	0.32	
Junge Erbsen fein	0.93	0.52	
Junge Erbsen mittelfein	0.56	0.32	

## Früchte-Konserven

	Normaldose	2 Pf.	1 Pf.
Aprikosen 1/2 Frucht	1.35	0.72	
Pflirsche ganze Frucht	1.15	0.60	
Pflirsche halbe Frucht	1.40		
Kirschen rot ohne Stein	1.15	0.60	
Johannisbeeren	0.80	0.45	
Birnen II weiß	0.56		

Thüring. Zerkelat- u. Salamiwurst 1.50

Molstein. Zerkelat- u. Salamiwurst 1.25

Stettiner Teewurst prima Pfund 1.25

Heringe in Gelee Dose 30

Prima Ananas in halben und ganzen Früchten Pfund 85

Rotweine Chateau d'Agnac 1/2 Flasche 90  
Chateau St. Veran 1/2 Flasche 1.10

Kakao garantiert rein Pfund 55

Kakao Spezialmarke Pfund 90

Gänse-Pökelfleisch Seulen Pfund 80  
Rücken Pfund 76

Fetter Speck Pfund 78

Rippenspeck Pfund 88

Kieler Bücklinge 5 Stück 20

EBäpfel 3 Pfund 80 und 58

Weißweine Kaiserstuhl 1/2 Flasche 85  
Bündelheimer 1/2 Flasche 95

Blockschokolade Pfund 57

Blockschokolade Spezialmarke Pfund 70

Landleberwurst Pfund 1.10

Welche Mettwurst Pfund 1.00

Rot- und Zwiebelleberwurst Pfund 50

Diverse Wildpaten Dose 45

Crème-Pralines Pfund 60

Luzerna Schweizer Milch u. Fondant-Schokolade Tafel 45

Morcia-Blutapfelsinen Duzend 58 und 38

Morcia-Mandarinen Stifte mit 25 Stück 75

Apfelsinen Duzend 55 38 25

Melange-Marmelade 95  
ca. 5-Pfund-Eimer



Blumenkohl 12  
Kopf 18 15 und

**Wilh. Delor**  
Magdeburg-Neustadt Friedrichstraße 3  
Möbel, Spiegel und Polsterwaren  
Neue moderne Vertikale, Klappen u. Schlafzimmer  
Billige Preise!  
Lager fertiger Särge in allen Grössen.

**Leder-Ausschnitt**  
Schuhe, Oberzeuge sowie sämtliche Artikel für Schuh- und Mantelfabrikanten, Galanteriewaren und Parfumerienfabriken  
In gros empfiehlt zu billigen Preisen  
**Lederhandlung Gustav Arnold**  
Halberstädter Strasse 110b.

**Schwindelfrei**  
sind meine Angebote in  
**Zigarren**

Rein Bedenken beim Einkauf, da nicht passende oder schlechte Zigarren die Gesundheit schaden. Größte Anerkennung Abnehmer. Schließen in bester Qualität zu 20-30 % billiger als sonst. Bestenfalls den vernünftigsten Raucher.

Sie mögen Ihre Umfänge  
5-Pf. Zigarren a 20 Stk. 30 Pf.  
6-Pf. Zigarren a 20 Stk. 35 Pf.  
7-Pf. Zigarren a 20 Stk. 40 Pf.  
10-Pf. Zigarren a 20 Stk. 50 Pf.  
15-Pf. Zigarren a 20 Stk. 70 Pf.  
Proben à 100 Stück zum Nillpreis, nach außerhalb 300 Stück franco per Nachnahme. Proben à 10 Stück zum vollen Preise. — Die ich täglich vergrößerten Nachbestellungen beweisen die größte Zufriedenheit der Kundenschaft.

**Otto Schmidt, Magdeburg**, Regierungsstraße 10, gegenüber der Staatsstraße.  
Zigarren, Zigaretten und Tabak en gros — Fernspr. 4378  
Katalog mit Abbildungen gratis und franco.

Leder-Ausschnitt + Schuh-Artikel  
empfehlen preiswert und gut die  
**Lederhandlung Krause & Buchau**  
Magdeburg-Neustadt, Nikolaiplatz 5  
Kaufmannschaft, eigene Herstellung.

Heute Freitag und morgen Sonnabend offeriere:  
**ff. Kalbfleisch**

Seule Rücken Niere Brust  
keine höheren Preise, nur dieser Preis  
55 Pf.

**la. Schweinefleisch**  
Schinken, Metzen, Karbonade  
5 Pf. 70 Pf.  
6 Pf. 80 Pf.  
7 Pf. 90 Pf.  
8 Pf. 1.00 Pf.  
9 Pf. 1.10 Pf.  
10 Pf. 1.20 Pf.  
11 Pf. 1.30 Pf.  
12 Pf. 1.40 Pf.  
13 Pf. 1.50 Pf.  
14 Pf. 1.60 Pf.  
15 Pf. 1.70 Pf.  
16 Pf. 1.80 Pf.  
17 Pf. 1.90 Pf.  
18 Pf. 2.00 Pf.  
19 Pf. 2.10 Pf.  
20 Pf. 2.20 Pf.

**Richard Bosse, Gr. Marktstr. 20**

**Braut-Ausstattungen**  
von 250-5000 Mk.  
Salons, Speise-, Herren- und Schlafzimmer, Küchen in allen modernen Farben empfiehlt  
von 30 Mk. an  
**C. Dittmar** Tischlermeister  
Tischlerkrugstr. 25/26.

**Billige Fleisch-Offerte!**

Schweinefleisch, Schinken, Rachen, Blatt und Bauch  
Pfund nur 70 Pf. Gammelfleisch Pfund nur 70 Pf.  
Kalbfleisch Pfund 70, 60, 50 Pf. Rindfleisch zum  
Schmoren Pfund 80 Pf., Schieres Pfund 90 Pf. zum  
Kochen Pfund 60 Pf. Gehacktes Pfund 70 Pf. Rot-  
wurst, Leberwurst, Sätze Pfund 70 Pf. Bratwurst  
Pfund 1.00 Mk.  
**Th. Berkholz, Tischlerkrugstraße Nr. 17**

**Fermerleben!**  
Wahrenholzerstr. 1, Behrendt.  
Heute sowie jeden Donnerstag:  
**Frische Wurst.**

Heute Freitag:  
**Schlachtfest**  
Jose Wurst und kleine Wurst  
Spezial: Magere Rotwurst  
Sonnabend: Knoblauchwurst  
und Janesche. 3991  
A. Mamecke, Agnetenstr. 3.

**Burg. 450 Burg.**  
Jeden Freitag: **Frische Wurst**  
Sonnabend: **Knoblauchwurst**  
Paul Flügge.  
Heute Freitag: Frische  
Wurst, Sonnabend und  
Sonntag: Knoblauch-  
wurst F. Brettschneider

## Der schlagendste Beweis

für die ganz hervorragenden Qualitäten  
**U. G. Völlers preisgekrönter Elite-Margarine-Marken**  
Rahm-  
Pflanzenbutter „Völlerruhm“ Pfund 95 } mit 5%  
„Westfalentrone“ Pfund 90 } Kakao und  
Galschneuzen

dürfte wohl dadurch erbracht sein, daß viele Hausfrauen meine köstlichen, absolut konkurrenzlosen Butter-Ersatzmarken der Völlerruhm als völlig ebenbürtig an die Seite stellen und Völlerruhm in ihrem Haushalt gänzlich auszuhalten. Beide Elite-Marken gelangen stets nur extra frisch in die Hände des verehrlichen Publikums und sollten in keinem Haushalt fehlen.  
406 Bahn- und Postversand franco.

**U. G. Völlers** Butter-Handlungen  
Fernspr. Nr. 1406.

Jakobstraße 5, Jakobstraße 21, Gassen-Adolf-Straße 39, Grüner-  
straße 9-10, Breitenweg 152, Buchau: Schönebecker Straße 109a, und  
Wilmshausen: Butterhandlung „Alpenrose“, Annabr. 22.

**Reunion**  
Lookout  
mit Gold- oder Kobaltstift  
Vorzügliche  
**3 Pf**  
Cigarette



# Zur Konfirmation

# SCHWARZ

# WEISS

## und farbige Kleiderstoffe

### Preiswertes Extra-Angebot

**Halbfertige Roben**  
 in Tüll, Japon und Seidenbatist  
 in modernster Verarbeitung

Stück 27.00 22.50 19.50 15.00 10.50 **8.50**

**Spezial-Angebot**  
 Schwarze und weiße  
**Konfirmanden-Handschuhe**  
 Paar **95** Pf.

**Extra-Angebot in Futterstoffen**

Jakonett	schwarz und grau	Extrapreis 35 31	<b>23</b>
Faltenkörper	schwarz und grau	Extrapreis 48 41	<b>32</b>
Reversible	doppelseitig bedruckt	Extrapreis 57 40	<b>34</b>
Twilled	englische Qualitäten, 110 cm breit	Extrapreis	<b>85</b>
Lüster	schwarz und farbig	Extrapreis	<b>50</b>
Satin	in allen Farben, 80-130 cm breit	Extrapreis 135 95 85	<b>68</b>
Samistob	in allen Farben	Extrapreis 48	<b>28</b>

### Schwarze Kleiderstoffe

Cheviot	bewährte Qualitäten, reine Wolle	Meter 95	<b>75</b>
Cheviot	erprobte Gaffler Qualitäten, reine Wolle, 110 cm breit	Meter 2.25 1.95 1.65	<b>1.25</b>
Satintuch	reine Wolle, solide Qualitäten	Meter 1.65 1.35	<b>1.10</b>
Satintuch	Prima reinwollene Qualitäten, 110 cm breit	Meter 3.00 2.75 2.50	<b>2.25</b>
Kammgarn-Croisé	reine Wolle, 90-110 cm breit	Meter 2.75 2.25 1.65	<b>1.35</b>
Mohär-Krepp	vorzügliche Qualitäten, mit schönem Glanz	Meter 2.50 1.95	<b>1.35</b>
Mohär-Serge und Armure	gebogene Qualitäten	Meter 4.50 3.75 3.00	<b>2.50</b>
Alpaka und Panama	vorzügliche Qualitäten, mit tief schwarzem Glanz, 110 cm breit	Meter 5.00 3.75 3.00 2.50	<b>1.80</b>

### Weißer Kleiderstoffe

Wollbatist	gute, reinwollene Qualitäten, 90-110 cm breit	Meter 2.25 1.65 1.35	<b>1.00</b>
Raschmir	reine Wolle, erprobte Qualitäten	Meter 2.25 1.95 1.50	<b>1.25</b>
Cheviot	reine Wolle, 90-110 cm breit	Meter 2.25 1.95 1.65	<b>1.35</b>
Satintuche und Kammgarnstoffe	reine Wolle, 90-110 cm breit	Meter 2.75 2.40 1.75	<b>1.50</b>
Wollbatist-Rayés und Jacquards	in schönen aparten Mustern	Meter 2.25 1.75	<b>1.45</b>
Wasch-Alpaka	doppeltbreit, aparte neue Muster	Meter 85 75	<b>65</b>
Wasch-Panama und Cheviot	bester Ersatz für Wolle	Meter 1.35 1.20 1.00 85	<b>70</b>

### Farbige Kleiderstoffe

Cheviots	reinwollene Qualitäten, in modernsten Farben	Meter 2.25 1.65 1.25 95	<b>75</b>
Mohär-Diagonals und Chevrons	solide Qualitäten, schöne Farben	Meter 1.80 1.35	<b>1.20</b>
Moderne Phantasiestoffe	aparte Farbenstellungen, überraschende Auswahl	Meter 2.50 1.95 1.50	<b>1.10</b>
Satintuch und Kammgarnstoffe	reine Wolle, neue Farben	Meter 2.75 2.25 1.65	<b>1.25</b>
Popeline und Armures	110 cm breit, moderne Webarten, elegante Qualitäten	Meter 4.50 3.50	<b>2.75</b>
Kostümstoffe	in englischer Art, 90-130 cm breit	Meter 4.50 2.75 2.10 1.65	<b>1.25</b>
Edel-Damentuch	130 cm breit, erstklassige erprobte Qualitäten	Meter 5.50	<b>4.25</b>

Damenhemden	aus Dowlas oder Handentuch, Schulterklapp, mit Spitze garniert	Stück 1.35 1.25	<b>1.10</b>
Damenhemden	aus Handentuch, Schulterklapp, mit Strazette garniert	Stück 1.75 1.50	<b>1.25</b>
Beinkleider	mit ausgelegtem oder Stückeri-Bolant garniert	Stück 1.25 1.00	<b>90</b>

### Damenwäsche

Beinkleider (Kniefasen)	aus Handentuch mit Stückeri-Bolant garniert	Stück 1.75 1.50	<b>1.25</b>
-------------------------	---	-----------------	-------------

Stickerei-Unterröcke	mit schönem breit. Stückeri-Bolant	Stück 2.00	<b>1.50</b>
Stickerei-Unterröcke	mit Stickerei-Einsatz und breitem Stückeri-Bolant	Stück 3.50 2.75	<b>2.40</b>
Unterröcke	aus weiß gezeugt Barchent mit ausgelegtem Bolant	Stück 1.75 1.50	<b>1.25</b>

# H. Lublin









**Deutsch. Metallarbeiterverband**

Verwaltung Magdeburg.

Bureau: Große Storchstraße 7, 1. Etage. — Telefon-Nachschalt Nr. 1919. Geschlossen mit Wochentagen am Vormittag von 9 bis 12 Uhr und am Sonntag von 6 bis 7 Uhr.

**Versammlungen finden statt:**

Sonnabend den 3. Februar, abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
Branche der Elektromonteur im Lokal Bahnhofstraße 15b.  
Branche der Graveure und verwandten Berufe im Sachsenhof, Große Storchstraße 7.

Sonntag den 4. Februar, vormittags 10 Uhr  
Branche der Heizungsmonteur im Lokal des Herrn Buchlow, Lutherstraße 24.

In sämtlichen Versammlungen werden Berufsfragen erörtert. Außerdem wird je ein Vortrag in der Versammlung der Elektromonteur und in der Versammlung der Graveure und verwandten Berufe gehalten.

Referenten sind die Generalsekretäre Otto Winger und Alwin Uebeisch.  
Die Mitglieder im Bezirk Weitzshüfen weisen wir jetzt schon darauf hin, daß am Sonnabend den 10. Februar im Saal des Herrn Paulmann ein Wintervergügen stattfindet. Im Sterbeanhang ist das Geld 308 fällig.  
Mit Gruß Die Verwaltung.

**Deutscher Holzarbeiter-Verband**

Verwaltungsstelle Magdeburg.

Bureau: Große Storchstraße 7, 1. Treppe. — Das Bureau ist geöffnet: 8 bis 1 Uhr und 4 bis 7 Uhr. — Fernsprecher-Anschluß Nr. 2370. —

**Versammlungen finden statt:**

Sonnabend den 3. Februar, abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
Bezirk Neue Neustadt im Weißen Hirsch, Friedrichplatz 2.  
Bezirk Wilhelmstadt im Luisenpark, Spielgartenstraße 1c.  
Bezirk Ulvenstedt bei Herrn Frohme.  
Bezirk Groß-Ortersleben im Lokal der Witwe Strumpf, Breite Straße 18.  
Bezirk Fernersleben-Salbe-Weitzshüfen bei Herrn Gastwirt August Bartels, Salbe.  
Sonntag den 4. Februar, nachmittags 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
Bezirk Wolmirstedt im Gasthof zum Schwan.

**Tagesordnung:**

1. Die am 10. März stattfindende Konferenz und Stellung vom Anträgen hierzu.
2. Wahl der Delegierten.
3. Organisations- und Agitationsfragen.
4. Aufnahme neuer Mitglieder.

**Montag den 5. Februar, abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr**  
tagen die Werkstattdelegierten im Sachsenhof, Große Storchstraße 7.

**Mittwoch den 7. Februar, abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr**  
tagen die Vertrauensleute der Modell- und Maschinenfabriken im Sachsenhof, Gr. Storchstr. 7

**Tagesordnung:**

1. Die Berichte aus den Fabriken und Werkstätten.
  2. Unsere Stellung in den Maschinenfabriken.
- Bei den so überaus wichtigen Besatzungsgegenständen in sämtlichen Versammlungslagen darf kein Kollege fehlen.  
Mit Gruß Die Verwaltung.

**Deutscher Transportarbeiter-Verband**

Verwaltung Magdeburg.

Bureau: Stephansbrücke 33. — Fernsprecher 276. — Geöffnet von 10 bis 1 Uhr und nachm. von 6 bis 8 Uhr

**Versammlungen finden statt:**

Sonnabend den 3. Februar, abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
Bezirk Wilhelmstadt im Luisenpark, Spielgartenstraße 1c.  
Bezirk Buckau in der Thalia, Dorotheenstraße 14.  
Tagesordnung in beiden Versammlungslagen:  
1. Vortrag. 2. Freie Aussprache. 3. Gewerkschaftliches. — Referenzen die Kollegen G. Schmiedtke und H. Weidner. — Zeitlicher Beginn erwartet.  
Mit Gruß Die Verwaltung.

**Wolmirstedt-Neuhaldensleben**

Für die Ortsgruppen

Dahlensleben, Ebersdorf, Reihendorf, Groß-Ammensleben und Bahlendorf  
findet am Sonntag den 4. Februar, nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zur Barre bei Reihendorf eine

**gemeinschaftl. Mitglieder-Versammlung** des Sozialdemokratischen Vereins  
fast in der nächste Angelegenheiten erörtert werden müssen. Um zeitliches und pünktliches Erscheinen ersucht.  
Die Kreisleitung, J. A. R. Ludwig.

**Hausfrauenverein**  
Magdeburg, Neuer Weg 1/2

**Sonderberichts- u. Hauswirtschafts-Seminar**  
am Seminar-Parkhaus.

Begleit der neuen Straße nach Diers, — Versammlungen bis spätestens 10. Februar abends. — Beginn im Bureau, Neuer Weg 1/2. — Der Vorstand.

**Gummischeuhe**  
Echte Kussen, Amerikaner und deutsche Fabrikate  
in grösster Auswahl  
**Hugo Nehab**  
Johannisbergstr. 2

**Sudenburg.**  
  
Heute Freitag frisches Schellfisch, Kabeljau, Schollen, Seelachs billigst. Kägl. Riesenauswahl in feinsten Fischräucherwaren u. Marinaden.  
**Fr. grüne Heringe 3 Pfund 25 Pf.** empfiehlt 405  
**Otto Schulz**  
Halberstädter Straße 110  
Fernsprecher 4644.

**Halberstadt. Halberstadt.**  
**Arbeitslose aller Berufe!**  
Freitag den 2. Februar, vormittags 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
**Allgemeine Arbeitslosen-Versammlung**  
im Gewerkschaftshaus, Gerberstraße 15.  
Tagesordnung:  
**Arbeitslosigkeit, Staat und Gemeinde.**  
Referent: Arbeitersekretär Hermann Reichardt.  
In dieser Versammlung werden alle Arbeitslosen, ganz gleich welchen Berufsständen sie angehören, höflich, aber dringend eingeladen.  
Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß eine Verabreichung von Getränken in der Versammlung nicht erfolgt.  
**Das Gewerkschaftskartell.**  
J. A. Germ. Müller.

**Die Hasen!**  
Die letzten Hasengefüsse, Raubhühner, Pflanzensalat, 3 Pfund 25 Pf. Hasen, frisches Schweil empfiehlt 288  
Geschw. Herwig (Zugl. Fritz Krosch), Poststr. 5. Tel. 2091.  
**Notes Büchse billig zu vert.** Bahnhofsstraße 32, prt.  
Ca. 400-Pfund frisches Wild-Keckfleisch  
Pfund von 30 Pf. an  
**Frische Kaninchen A. Herrmann Nachf.**  
Edwischhofstraße 8.

**Verband der Kupferschmiede Deutschlands.**  
— Zahlstelle Magdeburg. —  
In dem am Sonnabend den 3. Februar, abends von 8 Uhr an, im Saal des Sachsenhofs (Zugl. Emil Puscholt), Große Storchstraße 7, stattfindenden  
**Winter-Vergnügen**  
laden wir unsere Mitglieder nebst Angehörigen und Freunden hiermit ein.  
**Das Komitee.**

**Musik zu Konzerten und Bällen**  
jeweils zu allen Gelegenheiten empfiehlt das  
**Magdeburger Orchester** Berufsmusiker, keine Lehrlinge!  
554 Dirsaktion: Br. Schrader, Tränenberg 35, parterra.

**BURG BURG**  
**Musikverein Lyra.**  
400 Sonnabend den 3. Februar  
**Gr. Maskenball**  
in sämtlichen Räumen des Grand Salons unter Mitwirkung bester Musiker.  
Zur Ausführung gelangt:  
**1. Die Musikanten v. Düsselstein.**  
**2. Nutschi, das Wunderschwein.**  
**3. Der Weihnachtsmann kommt.**  
Kasseneröffnung 7 Uhr.  
Karten sind bei sämtlichen Mitgliedern zu haben.  
Freundlichst ladet ein **Das Komitee.**

**Burg. Burg.**  
**Gesangverein Eintracht**  
Sonnabend den 3. Februar in „Stadt Magdeburg“  
**Großer Maskenball**  
Für Überraschungen ist in jeder Hinsicht Sorge getragen.  
Saalöffnung 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. — Entree 30 Pf.  
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **Das Komitee.**

**Die Hasen!**  
Die letzten Hasengefüsse, Raubhühner, Pflanzensalat, 3 Pfund 25 Pf. Hasen, frisches Schweil empfiehlt 288  
Geschw. Herwig (Zugl. Fritz Krosch), Poststr. 5. Tel. 2091.  
**Notes Büchse billig zu vert.** Bahnhofsstraße 32, prt.  
Ca. 400-Pfund frisches Wild-Keckfleisch  
Pfund von 30 Pf. an  
**Frische Kaninchen A. Herrmann Nachf.**  
Edwischhofstraße 8.

**Apfelsinen u. Zitronen**  
nur gute, gesunde, süße Früchte, für Händler billigste Bezugsquelle. Offerten stehen gern zu Diensten. Telefon 3592.  
**Hermann Schuster**  
Obst und Süßfrüchte  
Magdeburg, Notkestraße 1a.  
Blühobst, hochfein, ungeschädelt billig zu verkaufen  
**Bahnholzstr. 15, 1. Treppe links (a. Bahnhof).**  
Sit- u. Liegewagen billig zu vert. — Aders, Eberdorfer Str. 62.

**Neue und getragene Straßen- u. Gesellschaftskleider**  
in großer Auswahl 447  
Möbes, Tischlerbrücke 29, 1. Et.  
Hoher Verdienst! In jed. Ort suche ich Leute, w. Vertretung auf Artikel über. Was für jed. Mann. Auskunft kostenlos sofort. Anfragen unter A. N. 9 an die Expedition dieses Blattes erbeten.  
**Salbe.**  
Freitag Schlachten.  
Frische Wurst, Schweinefleisch. Preisermäßigung.  
**A. Kreibler, Essener Str. 4.**

**Parteilokal mit Saal.**  
Besonderer Umstände halber verkaufe meinen Gasthof inf. Große Zukunft, Kaufpreis ca. 400 Lomen Bier, Ausschank in 200 Liter, viel andre Getränke. Aufg. 5-6.6000 Markt. Offerten unter B 257 an die Expedition, d. Blattes erbeten.  
**Einen Bäckerlehrling** sucht H. Sudenburg, Magdeburg-Weitzshüfen. 378  
**Bäckerlehrling** gegen Vergütung sucht Kochanowski, Zettoriansmaler, Nr. 1, Fernersleben, Herrmannstr. Nordstr. 7 f.d.L. Logis b. Biermann.

**ZENTRALTHEATER**  
TEL: 1778 - DIR. ANTON LÜBGEN TEL: 1776  
Heute und folgende Tage:  
**Der tolle Gärtner!**  
**Heinrich amüsiert sich!**  
**Hartstein**  
in der Hauptrolle.  
Dazu: Die sieben neuen Spezialitäten.  
501  
**Sonntag:**  
**2 Vorstellungen**  
3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Kleine Preise!

**Diesdorf.**  
**Arbeiter - Gesang - Verein**  
Männer- und Damenchor.  
Am Sonnabend den 3. Februar 1912 findet im Lokal des Herrn Karl Hölter unter diesjähriges  
**Winter-Vergnügen**  
statt. Wir laden hiermit alle Genossen und Freunde des Gesangs ergebenst ein.  
Der Vorstand.

**Rino-Schauspiele**  
bieten stets ein erstklassiges, großstädtisches Programm.  
289 Bis einschließlich Freitag:  
**Der Trust** spannendes Drama in zwei Akten.  
**Das Weib des Kriegers** Indianer-Drama aus dem wilden Westen.  
Ab Sonnabend bis Montag:  
**Der Dank des Löwen**  
Glänzender Schlager! Glänzender Schlager!  
Zum Besuch ladet freundlichst ein **A. Müller.**

Sämtliche  
**Operntexte**  
20 25 50 und 80 Pf.  
**Opernführer**  
15 Pf.  
**Operntexte**  
50 Pf.  
sowie klassische  
**Dramen und Schauspiele**  
10 und 20 Pf.  
empfiehlt  
**Buchhandl. Volksstimme**

**Wohin gehen wir heute?**  
**Stadtheater**  
Freitag den 2. Februar, 4. Abend (rote Karten). Um 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Ende nach 10 Uhr.  
**Lafmé.**  
Sonnabend den 3. Februar  
**Gudrun.**

**Borzeige-Boragungs-Billet**  
**Weltspiegel-Kino**  
Reiferstr., dicht a. Daffelbachplatz 20 Pf. für Erwachsene wochentags.  
**Lade Freunde und Gäste**  
zur Geburtsstagsfeier mit Hochzeitsessen  
**Ehlers, Weinberg 56.**  
**Fernersleben.** 288  
Als gepörrte Leichenwäscherin empfiehlt sich Frau **Anna Lehmann, Mercksstr. 6, 2 Et.**  
**Dankagung.**  
Zurückgelehrt vom Grabe meines lieben Mannes, sage ich allen, die ihn zur letzten Ruhe geleitet, meinen herzlichsten Dank. Insbesondere danke ich den Mitgliedern des Fabrikarbeiterverbandes, des Sozialdemokratischen Vereins und den Arbeitern und Arbeiterinnen der Firma Hizeroth, gleichfalls den Hausbewohnern für die reichen Kranzspenden. 284  
**Karoline Lehmann u. Kinder.**

**Stephanshalle**  
— Dir. Rich. Fröhner. — Abends 8 Uhr  
**Varieté-Vorstellung**  
Streng dezentes Programm für Familien-Kulturbühne.  
— Borzeiger di Amnace hat außer Sonntag und Sonntag Eintritt.

**Stephanshalle**  
— Dir. Rich. Fröhner. — Abends 8 Uhr  
**Varieté-Vorstellung**  
Streng dezentes Programm für Familien-Kulturbühne.  
— Borzeiger di Amnace hat außer Sonntag und Sonntag Eintritt.

**Wieder vorrätig:**  
**Neue Welt - Kalender**  
für 1912  
Buchhandlung Volksstimme, Gr. Münzstraße 3



# E. Loewenthal & Co.

Breitweg Nr. 23.

## Nach beendeter Inventur bedeutend herabgesetzte Preise!

### Eleg. Damen- und Herren-Papiere

National-Seiden, 25/25 Bg. u. Umschl., farb. Seiden jetzt 0.40  
 Record, do., farbig Seiden, mit Rand . . . jetzt 0.80  
 Salkinam, do., weiß Parchment, m. braun. Seidenf. jetzt 1.30  
 Hohenzollern, do., weiß Seiden mit lila Seidenfutter jetzt 1.45

### Zigarren-Etuis

in acht Hündler und Saffian-Mouton, mit gutem Bügel . . . . . jetzt 2.60 2.90

### Zigarren-Etuis

imitiert Saffian, mit Nidelbügel . . . . . jetzt 1.35

### Butterbrotpapier

garantiert fettbicht . . . . . jetzt 5 Rollen 1.00

### Toilettenpapier

Santis, ca. 250 Gramm schwer . . . . . jetzt 10 Rollen 1.25  
 Jöhler, bestes Krepp-Papier . . . . . jetzt 10 Rollen 2.50

### Toiletten-Artikel

Haarbürsten, Kleiderbürsten, Kämmen  
 Zahnbürsten, Patentspiegel, Handspiegel  
 wegen Aufgabe dieses Artikels  
**mit 25% Rabatt!**  
 Ein Posten

### Ausstattungs-Kassetten

mit kleinen Fehlern vom Defektieren  
 zur Hälfte des früheren Wertes.

### Damen-Handtaschen

Ledertasche schwarz, og. Bügel mit Gold jetzt 1.90  
 Ledertasche schwarz, og. Doppelbügel jetzt 2.60  
 Samttasche mit Ornamentbügel, Seidenschmuck jetzt 3.10

### Schreibtisch - Garnituren

Schreibzeug, Schwarzglas m. Kristalleinf., fr. 3.50 jetzt 2.70  
 Schreibzeug, do., für Herrenzimmer, fr. 12.00 jetzt 9.75  
 Notizblock, do., mit Messing . . . fr. 5.50 jetzt 4.30  
 Löcher, do., Messingbefest. . . . fr. 2.50 jetzt 1.75

### Briefmarken-Album

neueste Ausgabe . . . . . jetzt 25

### Schreibzeuge

Bureau-Schreibzeuge mit 2 Einfüßen früher 1.25 jetzt 1.00  
 Schul-Schreibzeuge mit Trichtereinfuß früher 0.75 jetzt 0.60

### Füllfederhalter

für jede Feder passend . . . . . jetzt 35

### Brieftaschen

farbig imit. Saffian, mit Innentasche und Druckknopfverschluss . . . . . jetzt 80

Sämtliche Lederwaren mit 10 Prozent Rabatt!

**Santa Lucia**  
 Kraft-Rotwein  
 Fl. 1.50 u. 2.00  
 Künftig in Apotheken, Drogerie- u. Delikatess-Geschäften

Ein gutes, sauberes u. mehrere gute Bettdecken sof. bill. zu verkaufen Fürstener 20, v. 4 Tr. L. Nähe Gassebäckpl. 192

selbstgefrüchte, erhält man billiger bei F. March, Breitenweg 98, I.

Schuhmacherer 448 Halberstädter Str. 69 große Auswahl in gut besohlenen Schuwaren.

Plüschsofa 45 Mt., zurückgefest. 1 kl. Sofa u. 2 Fauteuils 221 65 Mt. Trumeauspiegel 26 Mt. Breitenweg 6, I. 480

**Otto Breinfeld**  
 Würstfabrik, Große Schulstraße 15  
 Täglich 561  
**ff. Knoblauchwurst** 65 Pfund  
 Probierstube: Schwilbbogen (Gede Königs Hof).

**Nur für Damen!**  
 Zöpfe, Unterlagen, Lockentuffs fertig an ausgefärbtem Haar - Fabrikspreis 1.50 Mt.  
**Sudenburger Zopf-Fabrik, Kurtürstenstraße**

## Unsre Inventur-Reste sind da!

In diesem Jahre: Extra grosse Posten, extra billige Preise!  
 1/2 Dtzd. 25 Pl. Dtzd. 49 Pl. 25 Stück 98 Pl. 50 Stück 1.95 100 Stück 3.90  
 Die Nachfrage wird groß sein!



Tabak- und Zigarren-Fabrik, Magdeburg.

Hauptgeschäft, Kantor und Zentrallager:  
 Schreiberer Straße (neben dem Hotel zum goldenen Stein) (Telephon 5360).  
 Fabrik: Magdeburg-Alte Messstadt, Weinberg Nr. 34 (Telephon 5255).  
 Breitenweg Nr. 253, nahe am Hasselbäckplatz.  
 Sachsenburg, Halberstädter Straße Nr. 117.  
 Wilhelmstadt, Innermarktstraße Nr. 33, Ecke Gießstraße.  
 Straße Uebersäcker Straße Nr. 31, Halberstädter Anzeigstraße.  
 Neue Messstadt, Lütticher Straße Nr. 32.

Formersleben, Schönebecke Straße Nr. 23.  
 Schönebeck a. d. E., Salztor.  
 Stadtfart, Priesenstraße Nr. 3.  
 Egeln, Breitenweg Nr. 82.  
 Barleben, Breitenweg Nr. 35.  
 Burg h. M., Scharfauer Straße Nr. 58h.  
 Weinroth, Stendaler Straße Nr. 14.  
 Simdel, Breite Straße Nr. 58.  
 Brandenburg a. d. H., St.-Annen-Str. Nr. 38.  
 Bernburg a. d. S., Mühlstr. 1 (Saalebrücke).  
 Kötzen: Scholausische Straße 12.  
 Postcheck-Konto Berlin W Nr. 5614.

## Ausnahmepreise für Strickgarne

16 Super 5fach für Herrenstrümpfe, sehr haltbar, alle Farben . . . . . früher 2.75, jetzt 2.25  
 16 Super 4fach alle Farben, auch schwarz früher 2.75, jetzt 2.50  
 Rolandwolle nur schwarz, sehr haltbar und ergiebig früher 3.00, jetzt 2.75  
 Sternwolle alle Farben, auch schwarz, weiches volles Strickgarn . . . . . früher 3.25, jetzt 3.00  
 Rolandwolle Ia. extra weich, nur schwarz früher 3.50, jetzt 3.25  
 Saxonlawolle Schwanenmarke, schwarz, meliert, leberbraun . . . . . früher 3.75, jetzt 3.50  
 Kastorwolle schwarz . . . . . pro Pfund jetzt 3.60  
 16 l Altenburger Strickgarn pro Pfund jetzt 3.80

**Friedrich Meyer**  
 Neustadt 401 Neustadt

Katalog gratis und franko

Post- und Bahnvorsand nach Ueberall